Wappen

Wappen waren ursprünglich Abzeichen auf einem Schild. Sie entstanden im Mittelalter in der Zeit der Kreuzzüge und dienten zur Erkennung der einzelnen Parteien, insbesondere wenn die Person durch eine Rüstung mit Helm nicht mehr erkennbar war.
Die „Heraldik“, die Wappenkunde, kennt vier sogenannte Farben (rot, blau, schwarz, grün) und zwei sogenannte Metalle (gold und silber). Diese wurden als Grundfarben der Wappen genutzt, wobei sie nur nach bestimmten Regeln kombiniert werden konnten. Auf diesen Grundfarben wurden bestimmte, sogenannte „Gemeine Figuren“ dargestellt. Außerdem wurden die Wappen oft durch weitere Elemente wie Helme mit Helmzier und Helmdecken oder Schildhalter ergänzt.
Wappen wurden und werden von Familien, einzelnen Personen oder Körperschaften wie Staaten, Länder, Städte, usw. getragen. Auch kirchliche Institutionen, studentische Verbindungen und Vereine führen Wappen.
Wappen von Ländern oder Städten dürfen nur auf gesetzlich festgelegte Art und Weise genutzt werden.

Das Wappen der Stadt Krefeld leitete sich 1854 aus einem Schöffensiegel von 1463 ab, das den heiligen Dionysius zeigte, zu seinen Füßen das Wappen des Landesherrn, des Grafen von Moers und Saarwerden. In den 1930er Jahren wurden nach ihrer Vereinigung auch die Wappen der Städte Krefeld und Uerdingen vereinigt. Das Uerdinger Wappen zeigt auf blaurotem Grund die Schlüssel des heiligen Petrus, des Schutzheiligen der ältesten Uerdinger Kirche und des Kurfürstentums Köln, sowie zweimal den Schild des Kurfürstentums.

Die heraldisch korrekte Beschreibung eines Wappens heißt „Blasonierung“. Für das Wappen der Stadt Krefeld lautet sie:
Der gespaltene Schild zeigt vorn in Silber den heiligen Dionysius mit Heiligenschein und rotem Ornat, den Bischofsstab in der Rechten, das abgeschlagene Haupt in der Linken, zu seinen Füßen ein goldenes Schildchen mit schwarzem Balken, hinten in blau über rot geteiltem Felde zwei abgewendete goldene Schlüssel, begleitet von silbernen Schilden mit schwarzen Balkenkreuzen.